

Das Tageblatt

109

Erwählenden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg-
Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers
(gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen,
Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto:
Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen
Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und
Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —
Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 174

Mittwoch, 28. Juli 1943

102. Jahrgang

Entwicklung im Fluß

Der italienische Regierungswechsel, der jetzt
drei Tage zurückliegt, trägt, als er bekannt
wurde, alle Merkmale eines hochbedeutenden
politischen Ereignisses. Auch das Ueber-
wechlungsmoment war nicht zu verkennen. Die
Regierung hat darauf mit geradezu hysterischer
Erregtheit reagiert, mit sich überlagernden Reden,
Bemerkungen und Schlußfolgerungen,
die zum allergeringsten Teil Gewicht befehlen.
Inzwischen ist in der Tat ein gewisses
Umschwenken eingetreten. Zunächst aber
ist festzustellen, daß in Deutschland eine beinahe
ruhige Betrachtungsweise das Kennzeichen der
Beurteilung durch die zuständigen Stellen war,
beinhalten freilich durch einen gewissen Man-
gel an zusätzlichen Informationen. Die selbe
politische Basis aber, von der man in Deutschland
die gegenwärtigen Verhältnisse in Italien zu
betrachten hat, ist die Erklärung des Marcialli
Babogio: Der Krieg geht weiter. Darin ist
nicht die Erwähnung eines Zeitpunktes zu
sehen, sondern eine Versicherung und eine ita-
lienische Willensäußerung mit der Absicht an
alle Kriegführenden. Dieser Notwendigkeit ge-
mäß, die Krieg fortzusetzen, rangieren alle
internen italienischen Vorgänge, deren Beglei-
tergebnisse und Auswirkungen, durchaus an
zweiter Stelle. Es wird erst später angebracht
sein, sich damit zu befassen. Die neue ita-
lienische Regierung ist sich ohne Zweifel darüber
klar, daß gar nicht einmal aus irgendwelchen
romantischen Urfahren, sondern allein aus Zweck-
mäßigkeitsbetrachtungen heraus, die Fortführung
des Krieges jetzt das einzig mögliche Mittel —
ist, die Voraussetzung dafür zu schaffen, daß
Italien durch den Rückweis seiner ungenutzten
militärischen Stärke in jeder Hinsicht und zu
jedem Zeitpunkt der Zukunft als wahre Groß-
macht geehrt und behandelt wird.

In der gegenwärtigen Bewertung des ita-
lienischen Regierungswechsels ist neuerdings
schon kurz erwähnte Wechsel eingetreten. An
die Stelle des ursprünglichen Jubels über die
Wachstums und andere Weisungen dastu-
tend, getreten, daß für die Kriegführung selbst
sich eigentlich solange nicht Wesentliches ge-
ändert habe, als der Krieg von Italien weiter-
geführt werde. Das aber wird als Faktum
und italienischer Wille zur Kenntnis genommen,
und daran werden die verschiedensten Er-
wägungen gefaßt, die man in Italien wohl mit größter
Aufmerksamkeit beachten dürfte. Aus der For-
derung nach bedingungsloser Kapitulation u. d.
ergibt sich ja schon klar, was für ein Schicksal
auf Italien wartet, wenn es sich im heutigen
Stadium der Entwicklung in die Hände des
Feindes geben wollte. Das zu verhindern, ist
auch der Sinn des Besiehs des italienischen
Stimmes an den Marschall Babogio. Automatisch
ergibt sich weiter, daß dieser Kampf nur wie
bisher an der Seite des deutschen Heeres ge-
führt werden kann. Das ist die klar vorgezeich-
nete Marschroute der italienischen Regierung und
damit ist nach der Seite des Bündnispartners
hin auch die außenpolitische Lage geklärt. Die
Weichheitsberichte aus Äthiopien zeigen im übrigen,
daß neben solchen Worten auch Taten stehen
und es ist wohl denkbar, ja sehr wahrscheinlich,
daß die Elimination bestehender innerpolitischer
Spannung der Erhöhung der Schlagkraft der ita-
lienischen Waffen dient. Die innerpolitische Lage
allerdings ist noch nicht ganz geklärt. Andererseits
sind die Zusammenhänge zwischen ihr und
der Außenpolitik, die praktisch in der Frage
Kriegführung oder Nichtkriegführung besteht, sehr
eng, zumal in Italien erhöhte Spannung. Die
Frage sind eben heute noch weitgehend im Stillen,
darin liegt für alle ernsthaften Bemühungen
um ein klares Bild der Lage eine erhebliche
Erklärung.

„Die große Prüfung des italienischen Volkes“

„Tribuna“ betont die Notwendigkeit, den Krieg
energisch weiterzuführen

Das italienische Volk darf niemals außer Acht lassen,
daß auch die geringste Störung des nationalen Le-
bens vom Feind weidlich ausgenutzt würde, schreibt
„Tribuna“ im Leitartikel. Nur dann könnte der Feind
aus dem Regierungswechsel Vorteile ziehen, Einheit
und Entschlossenheit dagegen werden dem Feind einem
Volk gegenüberstellen, das den Krieg energisch zu führen
versteht. Diese Stunde, schreibt das Blatt weiter, ist
die große Prüfung des italienischen Volkes.

400 Kilometer westlich Portugal

feindliches Geleit von der Luftwaffe
hart getroffen

Deutsche Flugzeuge ließen am Montag bei bewaff-
neter Fernaufklärung etwa 400 Kilometer westlich von
Portugal über dem Atlantik auf ein feindliches Geleit,
das durch einen Kreuzer und vier Bewacher hart ge-
schützt war. Dennoch gelang es den deutschen Piloten,
ihre Bomben glücklicher zu werfen. Ein Bombenflug
besaß einen Raumgehalt 8- bis 10000 BZL betrug, fünf
sofort, ein zweites von 5- bis 6000 BZL. Große erlitt
nach Treffen eine Reflexexplosion und blieb gelappt
liegen

Der Schwerpunkt der Abwehrkämpfe im Osten weiter im Raum von Orel

Starker bolschewistischer Schlachtfiegerangriff am Kuban-Brückenkopf, am Niis und südlich des Ladogasees — Grenadiere, Jäger und Jäger an allen Fronten gegen die feindliche Uebermacht erfolgreich

Der Schwerpunkt des nach wie vor mit großer
Erkitterung geführten Abwehrkampfes gegen die bol-
schewistischen Offensivkräfte lag am 28. Juli wieder
im Kampfraum von Orel. Vor allem am Nord-
bogen fehlten die Bolschewisten ihre vergeblichen Durch-
bruchversuche mit starken Infanterie- und Panzer-
kräften fort. Die ununterbrochen vorgebrachten An-
griffe führten vorübergehend zu vereinzelten Ueber-
schreitungen, die aber in sofortigen Gegenstößen wieder beseitigt
wurden. Allein im Brennpunkt der Kämpfe blickte
der von unseren Truppen immer wieder zurückge-
worfenen Feind von neuem 120 Panzerkampfwagen
ein. Weitere 48 Panzer wurden bei erfolglosen Ver-
suchungen in Richtung auf Orel vernichtet.
Auch die Luftwaffe, die mit harten Kampf, Sturz-
kampf- und Kampffliegerverbänden in die Luftkämpfe
engriff, meldet neben der Zerstörung von Flugzeugen
und Fahrzeugen die Vernichtung zahlreicher Panzer.
Trotz dieser neuen Welle an der stabilen
Angriffsfront bedeutenden Abschätzungen ist das Rin-
gen am Orel-Bogen kein Panzerkampf, sondern
die Entschlossenheit werden in erster Linie von unseren
Grenadiere und den als Infanterie eingestrichelten Panzer-
grenadiere herbeigeführt. Fortgesetzt im Kampf,
halten sie ihre Stellungen mit unerschütterlicher Zähig-
keit, springen mit Wines und gehalten Ladungen
die feindlichen Panzer an und mahen mit ihren Wä-
schengewehren die feindlichen Schützenwellen nieder.
Wenn es die Kampfplage erfordert, lassen sie sich von
den Panzern überrollen und bilden Ziel, aus denen

sie dann in die Pfanten und den Rücken der vorge-
brungenen Bolschewisten stoßen oder sie sammeln sich
zum Gegenangriff, um den Feind auf seine Ausgangs-
stellungen zurückzuwerfen. Durch ihren dastich ge-
führten Abwehrkampf gelang es ihnen immer wieder,
der feindlichen Uebermacht Herr zu werden und alle
Durchbruchversuche der Bolschewisten junichte zu
machen.
Aber am Orel-Bogen, wo unsere Truppen dem
fortgesetzten Ansturm des Feindes erfolgreich trotzen,
wurde am Kuban-Brückenkopf, am Niis
und südlich des Ladogasees erneut hart ge-
kämpft. Das besondere Kennzeichen dieser Kämpfe war
der ungewöhnlich harte Einschlag von Schlachtfieger-
verbänden, mit denen der Feind seine Infanterie-
und Panzerangriffe begleitete. Jagdbomber und Flak,
aber auch Sturzkampfbomber schossen zahlreiche feindliche
Flugzeuge, in der Mehrzahl schwere gepanzerte Schlachtfieger,
ab. Am Kuban-Brückenkopf nahmen die
Kampfflieger teilnehmend an nordwestlich Ar-
kaja ihren Fortgang. Im Gebiete nordwestlich von
Kowostoff hatten sich die Sowjets in diesen Tagen
mit der Waffe von zwei bis drei Divisionen in dem
unüberwindlichen Berg- und Buschgelände festgesetzt.
Mit großer Zähigkeit kämpfend, zerbrachen die hier
eingeleiteten schwäbisch-fränkischen Grenadiere den feind-
lichen Stoß und gewannen gegen Abend im Sturm
eine vorübergehend verlorene Höhe wieder zurück. Nord-
westlich Arkaia griffen die Bolschewisten mit zwei
bis drei frischen Divisionen, etwa 10 Panzern und

zahlreichen Schlachtfiegern eine Höhe und das benach-
barte Tal in einer Gesamtbreite von rund fünf
Kilometer an. Nach kurzer, aber heftiger Feuer-
vorbereitung erfolgte der Angriff.
Zwei Stunden lang wogte der Kampf hin und her,
doch blieb nach Vereinfachung dristlicher Einbrüche und
Abzug von 15 Panzern die Hauptkampflinie fast in
unverändert. Hunderte tote Bolschewisten bedeckten
das Kampffeld. Als sich die Bolschewisten in den
Nachmittagsstunden erneut bereitstellten, hatten Artillerie
und Sturzkampfbomber die feindlichen Kräfte so wirk-
sam, daß die Sowjets nur noch jeweils von 20 bis
30 Panzern unterstützt, Teilangriffe führen konnten.
Unsere Grenadiere hielten aber trotz der tagelangen,
ermüdenden Kämpfe auch der neuen Belastung stand.
Westlich Arkaia, wo sich die oft bewährte dastich-
sichtige 97. Jägerdivision bei der Verteidigung hart um-
kämpfter Höhenstellungen erneut ausgezeichnet hat, blieb
es ruhig. Die Jäger besetzten die Kampfpause zu
Elohtungsunternehmen, wäucherten Kampfstände und
M.S. Helfer aus und brachten zahlreiche von den aus-
sichtslosen Kämpfen erschöpfte Bolschewisten als Ge-
fangene ein. Auch im Ladogenseebiet haben Stütz-
truppen einen feindlichen Stützpunkt aus und besetzten
ihn.

Am Niis kam es nach der zweitägigen Ge-
fechtsruhe zu neuen harten Kämpfen. Nordwestlich
Rudyskows trat der Feind am Nachmittag mit zwei
bis drei Schwäbischfränkischen und 40 Panzern zum
Angriff an. Trotz Vorbereitung und lauterer Unter-
stützung ihrer Vorhölle durch schwere Artilleriefeuer
und über 100 Schlachtflugzeuge wurden die Sowjets
durch die Grenadiere im Zusammenwirken mit harten
Luftangriffskräften schließlich abgelenkt.

Auch weiter nördlich dieses wechere feindliche An-
griffe erfolglos. Am mittleren Don und bei Wje-
gorod entwickelten sich dagegen nur bedeutungslose
Kämpfe, doch waren unsere Jägerverbände in diesen
Abschnitten sehr aktiv und bombardierten Panzeran-
sammlungen, Kolonnen und Hauptposten.

Im Nordabschnitt der Ostfront dauerten die
Angriffe der Bolschewisten südlich des Ladogasees we-
ter an. Mit sich heranziehenden Kräften, die von
sehr harten Schlachtfiegerverbänden unterstützt wur-
den, räumten die Bolschewisten oftmals hintereinander
durch das völlig zertrümmerte Kampffeld gegen un-
sere Linien an. Immer wieder brachen aber die
Schützenwellen im Feuer der Grenadiere, Jäger und
Jäger im Kampfstand oder im Gegenstoß zusam-
men. Weitere zahlreiche Vorstöße wurden von un-
serer Artillerie durch Zerstörungen der Bereitstellungen
verhindert. Um diesen Fernschützfeuer zu entgegen
und die angreifenden Schützenmassen vor dem geplanten
Abwehrfeuer der schweren Waffen zu schützen, blieben
die Sowjets neuerdings schwere Nebelgeschütze ab.
Trotz des zusammengelassenen Einschlags seiner In-
fanterie- und Panzerverbände und trotz aller Artillerie-
stütze ist es den Sowjets bisher nicht gelungen, den
Widerstand unserer Truppen zu überwinden und Was-
den zu gewinnen.

Anabläufige japanische Luft- angriffe auf die Tschungling- Stützpunkte

Wie aus den letzten Bekanntgaben des Kaiserlichen
Hauptquartiers hervorgeht, griff die japanische Heeres-
luftwaffe am 28. Juli ununterbrochen die Tschungling-
Luftstützpunkte Sengsang, Anialing, Waotien, Kienan
und Tschien an und schloß dabei 28 feindliche Flugzeuge
ab. Bei diesen erfolgreichen Angriffen wurden alle
feindlichen Luftstützpunkte schwer beschädigt und viele
militärische Einrichtungen unbrauchbar gemacht. In
der Mitteilung heißt es: Gewiß können die Flugplätze
wieder hergestellt werden, aber die japanische Luftwaffe
mühen. Jedenfalls sind alle Absichten des Feindes,
diese Luftstützpunkte zu Angriffen gegen Japan zu be-
nützen, gescheitert und die Initiative zu Luftoperationen
liegt einwandfrei bei den japanischen Fliegern.

Weitere Bandengruppen vernichtet

In den letzten Wochen wurden in Süd-Ros-
tien erneut kleinere Bandengruppen, die sich nach Be-
endigung der großen Säuberungsaktionen in den mon-
tegrinischen Bergen den deutschen Zugriff zu ent-
ziehen versuchten, gestellt und unschädlich gemacht. Dar-
an hatten insbesondere Freiwillige und auch die ein-
heimische Bevölkerung besonderen Anteil. Sie hol-

ten bei der Aufführung der Textengruppen durch rasche
Wendung aller Beobachtungen mit und beteiligten sich
selbst an der Vernichtung der Bandengruppen. Bei
einer in diesen Tagen abgeschlossenen Unternehmung
deutscher und verbündeter Truppen wurden nach harten
Gefechte 435 Gefangene eingebracht. Elf Tote
wurden gezählt, ein Verwundeter, der bisher immer
wieder zu beobachtende hartnäckige Widerstand der
Banden erheblich nachgelassen hat und diese die
Uebergabe ihrer Vernichtung vortreiben.

Korruption und Schiebung hinter den britischen Regierungstiliffen

Großes Aufsehen erregt nach den letzten Berichten
aus London der Ausgang des Ständalprozesses in
New-Castle, der am Sonnabend nach fünfjährigen Ver-
handlungen mit der Beurlaubung eines hohen Beamten
der britischen Admiralität zu drei Jahren Zuchthaus
endete. In dem Prozeß wurde festgestellt, daß die
Beamten der britischen Admiralität gemeinsam mit
einigen Werftbetreibern aus dem Bau von Handels- und
Kriegsschiffen durch Schiebung von Millionenbeträgen
geprobt haben.

Der heutige Wehrmachtbericht lag bei der Drucklegung des Blattes noch nicht vor.

Neuester Funk in Kürze

139 Sowjetpanzer von einer Sturmgeschützabteilung
vernichtet

Im Südabschnitt der Ostfront hatte die Sturm-
geschützabteilung 236 bei den schweren Abwehrkämp-
fen der letzten Tage besondere Erfolge. Immer
wieder zu energischen Gegenangriffen ansetzend, ver-
nichtete sie bei nur einem einzigen Totenloos 139
Sowjetpanzer und trug dadurch wesentlich zu
der erfolgreichen Abwehr der feindlichen Offensiv-
be.

Gaukriter Bohle 40 Jahre

Heute Mittwoch vollendet der Leiter der Auslands-
organisation der NSDAP, Gaukriter Bohle, sein
40. Lebensjahr.

Neuer Generaldirektor der spanischen Zivilgarde

General Franco ernannte auf Grund eines Be-
schlusses des letzten spanischen Ministerrats den bis-
herigen Unterstaatssekretär des Heeresministeriums,
General Camilo Alonso Vega, zum Generaldirektor
der spanischen Zivilgarde. General Alonso Vega ist
60 Jahre alt und hat eine lange erfolgreiche mili-
tärliche Laufbahn hinter sich. Besonders zeichnete
er sich im Kampf um Spaniens nationale Frei-
heit aus.

Ein Aufseher Carlo Delcroix

Der Leiter des italienischen Kriegspolizistenverbandes,
Carlo Delcroix, hat einen Auftrag erhalten, in dem
er die Italiener auffordert, dem König, der erneut
in schicksalsschwerer Stunde die Führung des Lan-
des an sich genommen habe, mit Vertrauen und
Disziplin zu folgen. Der Krieg gehe weiter, das
kann erst wiedererkennbare Italien dürfte nicht un-
tergehen.

Reben in Rom wieder normal

Der italienische Rundfunk meldet, daß das Leben
in Rom wieder seinen gewohnten Gang geht. Die
Geschäfte der Stadt sind geöffnet und die öffent-
lichen Betriebe funktionieren in vollem Maße.



Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Chemnitz. Photo Koenig.

Bier neue Ritterkreuzträger des Heeres

Der Kaiser verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Erich Radwitsky, Kommandeur des Pioniere-Regiments „Großdeutschland“; Major Wilhelm Goriang, Kommandeur einer Gebirgs-Artillerie-Abteilung; Hauptmann Anton Donnhäuser, Bataillonskommandeur in einem Panzergranatier-Regiment; Hauptmann Selmut Schmidske, Kommandeur eines Pionier-Bataillons.

Der japanische Außenminister empfing den italienischen Botschafter in Tokio

Der japanische Außenminister Satow empfing am Dienstag mittig den italienischen Botschafter Incevali, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Im Anschluss an seine Besprechung mit dem Außenminister erklärte der Botschafter, Dornet zufolge, daß Italiens Politik hinsichtlich der gemeinsamen Durchführung des Krieges auf Grund der erhaltenen Instruktionen trotz des Rücktritts von Mussolini keine Veränderung erfahre.

Katastrophale Ausmaße der Hungersnot in Tschungking-China

Fünf Millionen Menschen vor dem Hungertod — Hungersnotbericht eines I.S.M.-Korrespondenten. Ein Sonderkorrespondent der amerikanischen Wochenzeitung „Time“ hatte in den letzten Wochen Gelegenheit, die wahre Lage Tschungking aus eigenem Augenblick kennenzulernen. Der Bericht über seine Reise durch die großen, sich täglich weiter ausbreitenden Hungersgebiete, vor allem in der Provinz Honan, gehört zu den erschütterndsten Dokumenten, die bisher in diesem Krieg veröffentlicht worden sind. Der Korrespondent weist darauf hin, er beschränkt sich nur auf das, was er selbst gesehen oder von glaubwürdiger Seite erfahren habe. Er erzählt u. a.:

„Alles, was ich auf den Straßen Chinas erlebte, scheint mir heute unmerklich zu sein, ich sah Hunderte, die menschliche Körper an den Straßenrändern streifen, ich sah endlose verlassene Dörfer, Bettler in ungeheuren Mengen an jedem Stadtkorridor, die man einfach auf der Straße liegen lassen konnte. Nichts kann das Grauen der furchterlichen Hungersnot ebenbürtigen Leiden wahrheitsgetreu schildern. Überall trifft man auf Flüchtlinge, die auf den Bahnhöfen lagern und in Güterwagen geflochten werden. Selbst die Dörfer sind mit Kindern, alten Männern und Frauen besetzt, die sich verzweifelt während der Fahrt irgendwas festhalten suchen. Ich fand einen Bauern, der blutend neben dem Gleis lag. Er war einige Stunden vorher aus einem Flüchtlingenzug herausgefallen, ein Rad hatte ihn seinen Fuß abgefahren. Niemand von der Regierung weicht und niemand kümmert sich auch darum, wie viele Flüchtlinge auf den Bahnhöfen sterben. Man jagte mich in Tschungking im Herbst und Winter sind zwei Millionen Menschen aus Honan geflohen, jetzt im Frühjahr treten etwa 10.000 am Tage die Wanderung nach Westen an. Von den 34 Millionen Einwohnern Honans werden schätzungsweise bis zum Eintritt der neuen Ernte 15 Millionen verhungert sein. Wo wir auch hinkamen, überfielen uns die Flüchtlinge. Sie fielen vor uns auf die Knie und flehten uns mit gefalteten Händen an. Überall sieht man, wie die Hände der Bäuerne an den Straßen abgeholt sind. Die Bauern tragen Pulverschleien und essen sie dann. Sie essen auch Blätter, Stroh, Wurzel, Baumwollsaamen usw. Dieser Bericht zeigt mit erschütternder Deutlichkeit, wozu das Tschungking-Regime das chinesisches Volk durch seine Politik mit London und Washington geädert hat.“



Karte zu den schweren Kämpfen im Osten (Scherl-Bilderbücherei-Verl.)

Gülich des Labogafees verstärkter feindlicher Panzerangriff

Grenadiere und Panzerjäger im Kampf gegen sowjetische Panzer, Unteroffizier schießt 5 Drittanpanzer ab

In der neuen Schlacht südlich des Labogafees werden jetzt zwei Schwerpunkt des feindlichen Angriffs erkennbar. Sie liegen an den beiden Flanken des nach Nordosten vordringenden Frontabschnittes südlich von Leningrad. Das Ziel der bolschewistischen Vorköße ist es demnach, diesen Frontbogen abzuschneiden. Trotz seines beträchtlichen Einfaches an schweren Waffen und Schutzeinrichtungen ist die Verluste konnte der Feind aber an keiner Stelle Boden gewinnen. Untere Geringfügiger wurde alspreußische und Berlin-Brandenburgische Grenadiere verstärkt alle Übermacht zum Trotz unerschütterlich ihre Stellungen. Auch die Waffe der bis zum Abend des vierten Kampftages in diesem Abschnitt erledigten 150 Sowjetpanzer wurde an den beiden Schwerpunkten vernichtet.

Der Feind an den beiden ersten Kampftagen seine von sehr schweren Artilleriefesseln unterstützten Angriffe hauptsächlich von der Infanterie ausgehen lassen, sah er sich gezwungen, in wachsendem Maße auch Panzer einzusetzen, da seine Schützen Divisionen immer wieder am jähren Widerstand unserer Truppen scheiterten. Aber auch die in wachsender Zahl angreifenden Panzerverbände konnten das erstrebte Kampziel nicht erreichen. Tige Panzer und Artillerie, vor allem aber unsere Grenadiere mit ihren panzerbrechenden Waffen und Kampfmitteln verschlugen die feindlichen Panzertruppen und machten die erneuten Durchbruchsversuche unmöglich. Trotz des schmerzhaften Werts und Sumpflandes und des regnerischen, unheiligen Wetters gelang es unseren Truppen, in zwei Tagen 30 Sowjetpanzer abzuschaffen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Unveränderte Lage auf Sizilien. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Auf Sizilien, wo sich die Kampfhandlungen hauptsächlich im nördlichen Sektor abspielen, ist die Lage unverändert. Deutsche Bomber griffen mit Erfolg zahlreiche Kriegs- und Handelsfahrzeuge in den nördlichen und südlichen Gewässern der Insel an, wobei sie vier Transporter, zwei Kreuzer und einen Zerstörer schwer beschädigten. Fünf Handelsfahrzeuge wurden im Hafen von Taormina getroffen. Die feindliche Luftwaffe flog in den Raum von Messina ein und im Gebiet der Meerenge von Messina ein. Die Schäden sind nicht schwer; die Zahl der Opfer wird noch festgestellt. Die Flak schoss sechs feindliche Flugzeuge ab.

Harter Widerstand auf Sizilien

Im Abschnitt südlich und westlich Catania hatte der Feind gegenüber dem harten Widerstand der dort eingeleiteten deutschen und italienischen Verbände bereits seit Tagen keine Fortschritte mehr erzielen können und war in weiteren erlittenen Gefechten unter beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen worden. In diesen Abschnitten hat sich der Feind unter dem Eindruck der erfolglosen Anstöße, infolge gutgeführten deutschen Artilleriefeuere und der dauernden Stützpunktaktivität unserer Verbände von der Hauptkampflinie wieder abgezogen und ist keinesfalls zur Verteidigung übergegangen.

Die deutsche Luftwaffe im härtesten Einsatz im Raum von Sizilien

Die deutsche Luftwaffe steht bei den schweren Schmelzkämpfen auf Sizilien auch weiterhin im härtesten Einsatz. Ein Verband deutscher Zerstörerflugzeuge griff am Montag in südlichen Abschnitten der Insel die feindlichen Truppenstellungen südlich der Stadt Gela an der sizilianischen Nordküste mit Bomben und Hochwasser an. Panzer und Kraftfahrzeuge, die die Küstenstrichen in der Nähe dieser Stadt befanden, bildeten ebenfalls lohnende Ziele. Am gleichen Tage bekämpfte ein starker Verband deutscher Kampfflugzeuge unter Jagdbegleitflugzeugen feindliche Schiffe vor der Nordküste Siziliens. Nach bisher vorliegenden Meldungen erzielte ein schwerer deutscher Kreuzer zwei Bombenverluste. Wundestens sechs Handelsfahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Neuerungen bei der Reichsbahn

In den Personenzügen der Reichsbahn kam man neuerdings Wagen mit einer weißen Markierung beobachten; die Kennzeichnung ist für den ganzen Wagen aber nur für einzelne Abteile vorgesehen und besteht aus einem etwa zehn Zentimeter breiten Streifen in der Höhe des unteren Fensterrahmens. Ein weißer Streifen, der den Wagen oder die Abteile für den Reisenden mit Tragtaschen bestimmt sind. Durch die Kennzeichnung wird diesen Reisenden das Auffinden ihres Abteils mit größter Genauigkeit wesentlich erleichtert.

Feindliche Habsausbrüche gegen Italien

Churchill: „Wir müssen sie eine Weile im eigenen Saft lochen lassen“

Der britische Ministerpräsident Churchill gab im Unterhaus eine Erklärung ab, in der er nach den üblichen Bekundungen des italienischen Volkes die Fortführung des Krieges gegen Italien mit allen Mitteln ankündigt und es für besorgniserregend hält, nördlich zu erklären: Wir müssen die Italiener, um uns der vorläufigen Vorteile zu bedienen, eine Weile im eigenen Saft lochen lassen, bis wir von ihrer Regierung über irgend jemand, der die notwendige Autorität besitzt, die unerlässlich notwendigen Zugeständnisse erhalten.“

Churchill ließ im weiteren Verlauf seiner Rede keinen Zweifel darüber, daß nur die völlige Selbstauflösung des italienischen Volks die ein „Zugeständnisse“ entsprechen würden. Er betonte ferner, daß er sich bei diesen Erklärungen in enger Übereinstimmung befindet mit den USA. Aus Washington wird gemeldet: Der Regierungswechsel in Italien ist hier als große Überraschung empfunden. Die hohen Regierungsstellen lehnen zunächst jegliche amtliche Stellungnahme ab, da ihnen noch keine amtlichen Berichte zur Verfügung ständen. Das US-Wehrmachtsinformationsamt bemerkt zu den Nachrichten, daß der Rücktritt Mussolinis lediglich die Errichtung eines faschistischen Regimes durch ein anderes bedeute. Wenn Italien klüften wollte, so müsse es keine bedingungslose Kapitulation aussprechen.

Luftterror!

Zwischen Hamburg und Hannover Norddeutsche Bomben auf Niedersachsens Hauptstadt Wertvolle Kulturdenkmäler vernichtet

Von Kriegsberichterstatter Dr. Carl Hofmann. Die 27. (28.) (29.) Was die Engländer fertig bringen, das können die Norddeutschen schon lange! Beim die Engländer Hamburg überfallen und mit deutscher Präzision sämtliche Krankenhäuser der Hansestadt vernichten oder schwer beschädigen, dann kommt der Jüngere Al Capone der Ehregeiz unter den Fingerhaken, ein gleiches Terrorstück zu vollbringen. Da sie aber ganz sicher gehen wollten, wählten sie die Mittagsstunde eines sonnigen Tages, um die Stadtmitte Hannover mit ihren zahlreichen Kulturdenkmälern unter allen Umständen zu treffen. Man muß es den fliegenden Engländern bestätigen, daß sie ihr Ziel gefunden haben. Die Ganzhauptstadt Niedersachsens ist um manches wertvolle öffentliche Gebäude ärmer geworden, und viele der alleinstehenden Bürgerhäuser und Hofmärkte liegen in Schutt und Asche.

Das die US-Amerikaner von Tradition nicht viel halten, daß wußten wir auch schon vor dem Krieg. Kein Wunder, sie hatten ja keine, sie hatten einzig den Größenwahn der Wolkenträger. Wahrscheinlich hat es keiner der Verdreher dieses Bombenangriffs gewagt, daß es in Hannover ein Bombenziel gab, das auch mit der englisch-hannoverschen Geschichte verknüpft war. Ob die Engländer auf diese Erinnerung noch Wert legen, wissen wir nicht; ihre Verbände aber haben sich jedenfalls nicht daran gekümmert, als sie ihre Brandbomben in diese Häuser schleuderten, die zum Teil 300 Jahre alt waren. Wertvoller noch als Bombenmal war wohl die Wartkirche, das Wahrzeichen Hannovers. Im Jahre 1347 wurde der Turm errichtet, der nun nur noch wie ein Jahrhundert emporkragt. Die nordamerikanischen Luftangriffe haben nichts gemacht, was selbst die Brandriebe des Dreißigjährigen Krieges verschonte. Auch das Opernhaus der Hansestadt, an dem Heinrich Marxer und Hans

Reinerungen bei der Reichsbahn

Und täglich höher häuft die Schuld sich an der Feinde, die das Hellste gründen. Die Trauer um die Trümmer wird erdrem die Gottheit, der der Frevel angeht. Der unfähig so klammheimlich erjann, verlor das Recht, zur Menschheit zu gehören. Ihn rettet nicht mehr Beugnen und Beschönigen, ihn trifft gerecht das Todes Schatz und Raum. Das Buch der Weltgeschichte hat geschrieben die Namen derer, die das Leben hängen. Auf ewig werden sie des Rechts enteignet. Und aber nach der Kapitulation, so sollen der Gottheit Richterpruch: Doch sie entzweil, auf daß vom Feind die Menschheit werde frei!

Bericht!

Von Carl Rheinhardt. Und täglich höher häuft die Schuld sich an der Feinde, die das Hellste gründen. Die Trauer um die Trümmer wird erdrem die Gottheit, der der Frevel angeht.

Tagebuch für Alle

Frankenberg, 28. Juli 1943

Sonnen-Aufgang 5,12, Sonnen-Untergang 21,00 Mond-Aufgang 2,10, Mond-Untergang 18,12

Verdauung heute 21,58 Uhr bis morgens 4,54 Uhr.

Vom Felde wegdrehen

Jetzt, wo fast überall im Sachsendeich die Getreibeernte im Gange ist, erübt wieder der Bauernruf an das Landvolk, den Trudh nichtig vom Felde weg vorzunehmen. Ganz abgesehen davon, daß dabei Körnerverluste vermieden werden und auch der geringste Körnerverlust bei der Millonenzahl von deutschen Bauernhöfen insgesamt Wengen von vielen Tausenden Tonnen ausmacht, die der Ernährung verloren gehen, weiß jeder Bauer auch, daß der Trudh vom Feld gegenüber dem Trudh in der Scheune eine ganze Reihe arbeitssparender Vorteile bringt und der richtigen Organisation sogar arbeitssparend wirkt, weil Getreide und Stroh dann weniger häufig in die Hand genommen werden. Aber zwei andere Gründe lassen den Trudh vom Felde außerdem noch besonders wichtig erscheinen. Einmal sollen nicht unbedeutende Mengen von Getreide bald an den Markt gelangen, sodann weiß jeder von uns, daß bei gegenwärtigen Luftangriffen auch reife Getreidefelder durch Brandwirkung in Gefahr geraten können. Aus diesem Grunde ist die Lagerung von Getreide nicht nur an einer, sondern an verschiedenen Stellen (Heimen) vorzunehmen, damit gegebenenfalls nur ein Teilshaden eintreten kann. Die Vorkammerstellen sind angewiesen, die Beachtung der getrennten Lagerung (Vollzeitverordnung vom 18. 5. 1940) genau zu überwachen.

Sonnenlicht oder Hitzschlag?

Die Begriffe „Sonnenlicht“ und „Hitzschlag“ werden oft für zwei einander ähnliche Erscheinungen gebraucht. Unter Sonnenlicht versteht man aber die unter harter Sonnenbestrahlung von Kopf und Rücken herbeigeführten Hautverletzungen, während der Hitzschlag ein Erschöpfungszustand ist, der bei schwüler, feuchter Witterung, besonders bei körperlicher Anstrengung auftritt. Bei Sonnenlicht zeigt der Betroffene plötzlich unter Herzschäche und Luftmangel zusammen, wird benommen, das Gesicht ist rot gerötet, die Haut warm bis heiß, wobei bis zu 42 Grad Fieber auftreten. Der vom Hitzschlag Betroffene weist ebenfalls Herzschäche auf, der in schweren Fällen Delirien folgen. Einige Vorzeichen- und Verhaltensregeln: Bei Sonnenlichterhitze man sich vor Überhitzungen und vermeide, Kopf und Nacken zu beschatten. In Räumen lasse man für gute Luft und Kühlung. Dem vom Sonnenlicht oder Hitzschlag Betroffenen lasse man an einem kühlen Ort, jedoch keine Kleider, lagere den Kopf hoch und kühlere Kopf, Brust und andere entblöße Körperstellen mit kühlerem Wasser. Geht das Fieber aus, so sofort kühle Abkühlung durchzuführen. Auf Wanderwegen soll man möglichst leichte, poröse Kleidung anlegen, bei längerem Marschen durch hitzende Sonnenhitze den Kopf durch eine leichte, die Sonnenhitze ablenkende Kopfbedeckung schützen. Unerwartliches Wassertrinken fördert nur die Schwelbabsorption in hohen Wäldern. Am geeignetsten sind zum Durstlösen kalte Apfels und Saftsäfte.

Lebensmittel frisch — auch ohne Eisfrant

In der warmen Jahreszeit sollte man immer nur so viel frische verderbliche Lebensmittel auf einmal kaufen, wie man sofort verbrauchen, oder bis zum Verzehr auch tatsächlich frisch halten kann. Hat man einen geeigneten Keller zur Verfügung, so werden in diesem die verderblichen Lebensmittel aufbewahrt. In Wohnungen mit Ofenheizung kann das geschäbert, mit Papier ausgelegte Ofenloch für diese Zwecke benutzt werden, wegen der nötigen Luftzufuhr wird jedoch die Ofenhitze nicht sehr hoch sein, sondern nur angelehnt. Ein bewährtes Verfahren zur Geruchsverbesserung der Lebensmittel besteht darin, daß man durch Verbrennen von Wasser Verbrennungsräume erzeugt, indem man Gefäße mit darin enthaltenen Nahrungsmitteln in kaltes Wasser stellt oder — was noch wirksamer ist — mit frischem kaltem Wasser umwickelt. Gefäße aus Ton eignen sich besonders gut hierzu, jedoch lassen sich auch Behälter aus Glas, Porzellan und Steinzeug verwenden. — Salzlake schützt man feuchte Lebensmittel mit dem Salzlake nach oben in einen Stein oder Steinopf und legt ein feuchtes Tuch darüber. Gemüse hält sich gleichfalls in Steinöpfen einige Zeit frisch. Schnittkäse schneidet man vor dem Ausstreuen durch Einwickeln in ein mit Salzwasser getränktes Leinentuch. Selbstverständlich müssen die Lebensmittel außerdem in den kühlfsten zur Verfügung stehenden Raum gestellt werden. Da die erwärmte Luft nach oben steigt, stelle man die Lebensmittel möglichst niedrig.

Die Jaunrübe ist eine gefährliche Giftpflanze

Überall in Gärten, Rainen, Gebüsch und an Flussufern wächst die toterberige Jaunrübe (Rumex crispus) eine ausdauernde Pflanze mit röhrenförmigen, fleischigen, abwechselnd dem Wurzelstock, die sich mit steifen gewundenen Ranken hochwindet. Der einjährige Stengel ist federstielig und verzweigt, die hellgrünen, fülligen Blätter, welche eckartigen Blätter sind, sind aufgedreht. Die Pflanze blüht im Juni und Juli mit goldgelben Blüten. Die Blüten haben mit grünen Kelchen. Die Früchte sind in Doldenrispen. Die Frucht ist eine fleischige, runde, rote Beere. Die Pflanze enthält besonders in der Wurzel einen giftigen Stoff, der früher als Wundmittel gebraucht wurde. Das Gift wirkt stark reizend auf den Darmkanal. Es können sich Unterleibsentzündungen, ein starker Erbrechen und Krämpfe einstellen, die auch zum Tode führen können. Ähnliche Wirkungen bringt die weiße Jaunrübe (R. alba) hervor, die bessere Blüten und schwarze Beeren hat.

Unsere Kurzgeschichte:

Brantverbung

Von Wilhelm Krenemann

Maria und Karl spazierten in den hellen Sonntag. Ihre Herzen sind der Wünsche voll — „Maria, stehst du da drüben des Gang? Da müßte mal ein Bauernhaus stehen —“ „Dann seh doch eins baue!“ „Mit nem Stall für so beßig die uergig Milchfab!“ „Die Mien mir schon gefallen!“ „Und so her Eider sehr Aldergute mühlen da sein. Und Räder und Schewe und ordentlich Feder.“ „Da wär's dann alle Stelle woll!“ „Ja, und zu dem Hof gehörten denn alle die Wiesen.“ „Die wär's auch mög für alle die Räder!“ „Und alle die Feder bis an den Wald ran —“ „Da soll ich der Rader aber wohl ein paar Räder anschaffen müssen!“ „Und so'n Schlag Wald, wo ich das gesort!“ „Du hör aber auf!“ „Ja, Maria, und was ich da noch fragen woll: Möchtst du da nu wohl Bäumen auf dem Hof sein?“ „Heut am Tag, Karl!“ „Und möchtst denn auch wohl, daß ich da mit dir —?“

Frankenberg und Umgebung

Die Feuerwehr als Helfer An der Einfahrt der Reichsautobahn nach Dresden kam ein wilderer LKW mit zwei Anhängern ins Rückwärtsrollen. Dabei klappte der eine Anhänger um und der andere fuhr auf ihn auf. Die zur Hilfe gerufene städtische Feuerwehr beschleunigte vorzeitig den Einsatz und stellte in reichlich einwirkender Arbeit den umgekippten Anhänger wieder auf die Räder.

Gau Sachsen und Grenzgebiete

Vor 150 Jahren Josef Keßel gestorben Das Substantiv gebildet in diesen Tagen der 150. Wiederkehr des Geburtstages von Josef Keßel, dem Erfinder der Schiffsschraube. Keßel wurde am 29. Juli 1793 in Chemnitz geboren, wohin sein Vater aus Heinersdorf an der Talschiffle ausgewandert war. Keßel. In der freien Mulde oberhalb des Mühlbades an der Lände erkrankte hier der in Döbeln beschäftigte geweseene Klemperlechner Werner Neuge aus Weisung. Der des Schwärmens unkundige junge Mann war in eine tiefe Stelle geraten und konnte trotz eifriger Bemühungen einer Anzahl Mühlbader nicht gerettet werden. Keßel. Im Herbst 1807 ein junger Mann eine letzte Flucht in das Schumannbad des Strandsbades. Ein Badener zog sich beim Sprung in das Wasser an den Scherben erhebliche Verletzungen zu. Keßel. Beim Abdrücken eines Zirkelgasses wurde ein 44 Jahre alter Mann aus Chemnitz, der trotz wiederholter Warnungen des Arbeiters aus unmittelbarer Nähe sah, vom Stühld eines Mastes am Kopf getroffen. Der Mann erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Keßel. Im hiesigen Freibad wurde einem Babepark eine Goldbrille mit einem goldenen Gürtelband und einer Anzahl Lebensmittelmittel verloren. Er hatte keine Zeit länger Zeit in einer unerschöpflichen Begehrte untergebracht. Vergebens suchten sie bei der Verwaltung des Bades hinterlegt werden.

Vor den Schranken des Gerichts

Das Ende eines Verbrechenstahns. Der Rurwarenhandeler Kurt Goldammer in Chemnitz ist 5mal verurteilt und zwar wegen Betruges, Betruges, Unterschlagung und Raubverbrechen. Obwohl er in auskömmlichen Verhältnissen lebte, zahlte er in der Umgebung von Chemnitz in der Zeit vom April bis Dezember 1942 in zahlreichen Fällen insgesamt mindestens 25 Rantinen. Die Diebstähle führte er nachts aus, teilweise unter Aufbruch der Ställe. Mit der Zeit fuhr er nach Chemnitz zu seiner von ihm gegründeten Frau Ana Müller geb. Goldammer, in deren Familie er verkehrte. Die Müller half ihm beim Schließen und bereitete die Rantinen zum gemeinsamen Verzehr zu. Die Felle, die er hätte abliefern müssen, vernichtete der Angeklagte. Eine der gestohlenen Rantinen schenkte er der Schneiderin Rosa Weß geb. Engelhart in Chemnitz, bei der er zur Untermiete wohnte. Goldammer wurde vom Sondergericht, weil er in gemeinschaftlicher Weise mittelbare Mittelspersonen die nach ihm aufgelegten Rantinen gestohlen hatte, als Vollstreckung und gefährlicher Gewerbetreibender zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde gegen ihn die Sicherungsverwahrung angeordnet. Frau Müller, die den wesentlichen Erwerb der Rantinen konnte, erhielt wegen gewerbetreibender Hebel zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust. Frau Weß 6 Monate Gefängnis wegen Befähigung, weil sie bei dem vollständigen Verbrechen Goldammer dabei geholfen hatte, daß sie angeblich, Goldammer habe sich in den Diebstählen in ihrer Wohnung aufgehalten, und auf diese Weise die Überführung Goldammers vergrößerte.

Bezirksstellen in Niederlichtenau

Von dem am 25. Juli im „Vergleich“ zu Niederlichtenau Ratgehabenen Bezirksstellen kann man wohl sagen, daß die daran beteiligten Vereine ihre besten Kräfte gestellt haben. Nach einem sportreichen, ruhigen Kampfschießen wurden von den Auswertern, Ramechen Röhne und Gloger, folgende Ergebnisse festgestellt: Mannschaft Turnerbv. Niederlichtenau: Gesamtergebnis 478 Ringe. Einzelresultate: Carl Wörcht 158, Walter Köhler 114, Willy Gloger 105, Willy Löcher 101 Ringe. Mannschaft Reichsbahn Frankenberg: Gesamtergebnis 458 Ringe. Einzelresultate: Walter Hübner 138, Oswald Hübner 129, Rudolf Stephan 114, Günther Berger 79 Ringe. Mannschaft Reichsbahn Frankenberg: Gesamtergebnis 450 Ringe. Einzelresultate: Karl Oph 134, Franz Spitzhölzl 114, Willy Müller 109, Kurt Wörcht 79 Ringe. Mannschaft V. u. S. Schützenvereine Frankenberg: Gesamtergebnis 438 Ringe. Einzelresultate: Fritz Wörcht 143, Theodor Röhne 124, Albert Starb 77, Max Fuchs 69 Ringe. Albert Starb, Ohmann.

Ma-Mutlischen. Buchhändler Vogt, Seitenfabrikant Haunig und Kaufmann-Architektmann haben das kleine Glas, als ehemalige Schulmeister an drei hintereinander folgenden Tagen (27. bis 29. Juli) ihren 85. Geburtstag feiern zu lassen.

Eberstadt (Vogel). Die zwölfjährige Hildegard Fadenhändlerin verlor an einer abhülligen Stelle der Dorfstraße die Gewalt über ihr Fahrrad, überschlug sich und stürzte auf die Straße. Sie konnte sich aber wieder erheben und in ihre Wohnung zurückgehen. Der Arzt veranlaßte ihre Überführung ins Krankenhaus Delitzsch, wo sie trotz sofortiger Operation an innerer Verblutung verstarb.

Tannenbergestal (Vogel). Geheimrat Kommerzienrat Reinhold Tannenbergs, Tannenbergestal in Bogelbach, wurde aus Anlaß des 33jährigen Bestehens des Schützenvereins heimlich zum Ehrenvorsitzenden des Vereines ernannt. Durch diese seltene Auszeichnung würdigte der Heimatklub die Verdienste Geheimrats Tannenbergs um die hiesige Heimatbewegung.

Falkenstein (Vogel). Ein zwölfjähriger Schüler zeigte seinem 13jährigen Kameraden einen Revolver und wollte ihm die Handhabung erläutern. Dabei löste sich ein Schuß, der den Freund ins Herz traf und ihn sofort tötete. Waffen jeder Art und die dazugehörige Munition müssen immer gut unter Verschluss gehalten werden, damit sie nie in unrechte Hände geraten.

Reichardt (Vogel). In Stadt und Bezirk Reichardt wurde eine große Sammlung für Ohlsterne in die Wege geleitet. Die Ohlsterne werden nicht nur in Haushalten, sondern auch in den Gaststätten, Schöpfungshäusern, Werkstätten usw. geklebt. Sie werden als wertvoller Rohstoff der Holzgewinnung genutzt.

Wissen Sie schon ...

Die verlustlose Rettung eines Mannes ist die Pflichtenrettung. Bei einer Ernte von Doppelpennern 42,5 v. H. werden 1 v. H. 845 Kilogramm Del erzeugt. Härtet man Röhne mit Stärke oder Wasser, so liefert die Futtermenge von 1 Zentner 2000 Liter Milch, das sind bei einem Fettgehalt von 3,3 v. H. 62 Kilogramm Butter. Daraus ergibt sich die offensichtlich überlegenheit der Delpflanzen gegenüber den Röhnen.

Vor dem Weltkrieg war der Anbau von Sonnenblumen in Europa noch unbekannt. Erst im Jahre 1921 bezeichnete die Statistik für Bulgarien und Rumänien eine Gesamtanbaufläche von 3000 Hektar. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen stieg der Anbau der Sonnenblumen um ein Vielfaches. 1936 bis 1938 betrug die Fläche 50 v. H. der Sonnenblumenanbaufläche in Rumänien, 45 v. H. in Bulgarien und 5 v. H. in Jugoslawien und Ungarn.

In der Obstwelt ist man dabei, die Konzentration aufzubauen. Wie ausgebauten die Konzentration für seine günstige Abwicklung sind gegeben. So werden 1 v. H. jährlich 5500 bis 6000 Tonnen Kesseln und 35000 Tonnen Pflanzen geerntet. Die Wengen an Strichen, Birnen und Äpfeln sind ebenfalls beträchtlich. Aber nicht nur Obst, sondern auch Gemüse, wie Weichhöl, Gurken und Tomaten, werden in großer Menge konzentriert.

Hainichen und Umgebung

Rind und Taschentuch

Ein Gegenstand des täglichen Bedarfs wird von unseren Kindern zu so viel unpassenden und gesundheitsschädlichen Rebenzwecken verwendet wie das Taschentuch. Eigentlich sollte es doch nur zum Reinhalten des Mundes und der Nase benutzt werden. Den Kindern dient das Taschentuch bald als Handtuch, bald als Staubtuch, spielen werden in den Kleidern herumgerannt mit dem Taschentuch zu befeuchten versucht. Die Schiefertafel wird auch mit dem Taschentuch gereinigt. Bausteine, Kreisel und alle möglichen Spielzeuge werden im Taschentuch von Ort zu Ort geschleppt. Bald liegt es in der Tasche, bald liegt es auf dem Fußboden. Für die kleine Wunde an der Hand dient es dann schließlich noch als Verband, ob es nun sauber oder schmutzig ist. So wird das Taschentuch zu einem gefährlichen Krankheitsträger. Am Fußboden, im Staub usw. haften unzählige Bakillen, die durch das Taschentuch in Mund und Nase kommen. Wie wissen ferner, daß auch in gefundenen Tagen auf unseren Schleimhäuten alle möglichen Krankheitserreger sind, die uns selbst zwar nicht anhaben, die aber, auf andere Menschen übertragen, leicht Krankheiten auslösen können. Es können da oft gefährliche Bakillen vorhanden sein: Erreger der Grippe, Tuberkulose, Typhus etc. Man gewöhne also die Kinder frühzeitig daran, daß sie nach Gebrauch ihre Taschentücher zusammenlegen, so daß die Feuchtigkeit sich nicht auf die Taschentücher übertragen kann. Ebenso sei man darauf bedacht, daß die Kinder die Taschentücher nicht ausschütten oder bei Verlegenheiten in den Händen herumdrehen. Auch ist es ein Gebot der Gesundheitslehre, daß die Mutter ihr eigenes Taschentuch nicht verwenden darf, um dem Kinde Nase und Mund zu reinigen. Hier wird leider noch viel gefündigt.

Bekanntmachungen des Landrates

Wir weisen unsere Leser auf die amtliche Bekanntmachung des Landrates in Döbeln im vorliegenden Tageblatt hin, wonach auf Abschnitt 2 des Bestimmungsbereiches 52 der Ortsteile ein Ei ausgegeben werden kann. — Ferner erhalten werdende und stillende Mütter auf Abschnitt N 35 der rosa und blauen Röntgenmittelliste 52 je 1 kg Zucker als Sonderbeihilfe.

Obertissa. Nach einer am 20. Juli abgehaltenen

Antwortsprechung hielt die Ortsgruppe der NSDAP am Sonntag im „Goldhahn“ einen Mitgliederversammlung ab. Hauptgeschäftsführer Vg. Frenzel begrüßte eingangs die Erschienenen und sprach hierauf über den Dienstappell der Volkischen Partei mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Chemnitz. Der Hohensträger führte mit treffenden Worten aus, worauf es in dieser Stunde ankommt und rief alle Amtsträger und Parteigenossen auf, unermüdet durchzuhalten und zu kämpfen, bis der Endieg errungen ist. Ein Jurid gibt es nicht mehr. Es gilt nur eine Parole: Kampf bis zum letzten. Bauen wir selbst auf den Führer, stehen wir ihm unter Vertrauen und glauben wir an ihn, dann wird der Sieg unser sein. Nach dem mit großer Aufmerksamkeit aufgenommenen Ausführungen nahm Hauptgeschäftsführer Vg. Frenzel eine Erhebung des langjährig verdienten Ortsbauernführers Karl Paul vor und dankte ihm für seine treue Mitarbeit. Er hat den Ortsbauernführer, ihn auch weiterhin zu unterstützen und die nicht immer leichten Aufgaben zu meistern nie dicker. Darauf berichtete NSDAP-Amtsleiter Vg. Schirmer über die letzte NSDAP-Amtsleiterwahl und sprach über die Unterbringung von zu erwartenden Kölner Gäste. Er forderte mit ermahnen Worten auf, zu den nächsten WSW-Sammlungen, die die Hohen-Kreuz-Sammlungen bilden, nicht nur freudig zu spenden, sondern zu opfern. Weiter teilte er mit, daß einer seiner getreuen Mitarbeiter, nämlich Vg. Peudert, für seine ehrenvollen Verdienste geehrt worden sei und beklagte die den Ausgeschiedenen aufs herzlichste. Amtsleiter der DDF, Vg. Sachse, verabschiedete den Propagandawalter der DDF, Vg. Wintler, der zur Wehrmacht eintritt und dankte ihm für seine fröhliche Mitarbeit. Er gab ihm die besten Wünsche mit auf den Weg und brachte die Hoffnung auf eine glückliche und gesunde Rückkehr zum Ausdruck. Anschließend nahm Vorkammler Vg. Zimmermann das Wort und sprach über den Hohensträger, wie er sein soll und seinem Empfänger Freude macht. Nachdem Ortsbauernführer Vg. Paul für die ihm zuteil gewordene Erhebung dankte und mehrere wichtige Bekanntmachungen mitgeteilt hatte, schloß der Hohensträger mit dem Führergruß bis Verammlung.

Der Rundfunk am Donnerstag

- Reichsprogramm: 12-12.30: „Reine Operettenrevue“. 12.35-12.45: Der Bericht der Tage. 15-16: Mitternacht. 16-17: Tanagerische Musik von Glad, Beckhagen, Rosart, Schubert, Brahms. 17.15-18.30: „Berlin spielt auf“ mit bekannten Solisten und Kapellen. 18.30-19: Der Zerstörer. 19.15-19.30: Frontberichte. 20.15-21: Brahm-Konzert. Leitung: Hans Reub. 21-22: Was Oper und Operette. Deutschlandfunk: 17.15-18.30: Dittersdorf, Joh. Christian Bach, Hans Huber, Carl Schick. Leitung: Heinz Hartwig. 20.15-22: „Die Singende Hainichenstraße.“

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Verleger: Hans Huber in Frankenberg und Hans Huber in Döbeln. Druck: Carl Schick in Frankenberg, Carl Schick in Döbeln, vertrieben durch Hans Huber in Chemnitz. Reichsautobahn: C. O. Huber in Frankenberg. Der Zeitungspreis ist 1 Pfennig.

zusammen. Wie muß dieser Stein den Gottfried ausgedrückt haben bis in die innersten Tiefen...

Roman von Maria Fuhs

Arbeiterrechtstag Verlag u. Schöngartenstr., München. Reduziert verboten.

100 Jahre Stahlfedern

Der Geburtsstag der röhrenden Schreibfeder steht leider nicht eindeutig fest. Die Erfindung der Stahlfeder ist aber zweifellos und nachweisbar eine deutsche.

Kleiner Kulturspiegel

Was von Schillings Hart vor 10 Jahren. Anlässlich des zehnten Todesjahres Max von Schillings am 24. Juli 1943 wurde am Grabe des Komponisten...

Die Biographie Schillings Geschichte, die mit Beihilfe der Landesbibliothek in Dresden bearbeitet wird, ist soweit vorgeschritten...

Film-Ecke

Wieder Wälder in zwei neuen Rollen. Das Drehbuchverzeichnisse zweier neuer Tobis-Filme weist den Namen eines unserer phantasiereichsten Schauspielers auf...

Im Jahre 1843, also vor genau hundert Jahren, war es Carl Ruß in Wien gelungen, als erster ein maßstabes Verfahren bei der Herstellung von Stahlfedern zu erfinden.

Im September 1856 wurde von Heintz und Blumberg in Berlin eine Stahlfedernfabrik, "größerer Maßstab", eröffnet; die Firma besteht heute noch.

Rund um die Welt. Drama im Schlafzimmer. Von einem schweren Schlaganfall wurde die Familie Bockhoff in Dresden betroffen.

Satz statt Zucker. In der Mannheimer Straßengasse kamen zwei Frauen ins Gespräch. Die eine hatte in ihrem Garten reichlich Beeren...

Aus Hainichen und Umgebung

Amtl. Bekanntmachungen Eierverteilung. Auf Abschnitt A des Bestellheftes 52 kann ein Ei ausgegeben werden, wenn der Kleinverleiher im Besitz der Eier ist.

Praxis bis 15. August geschlossen

Frau E. Warthold, Heilpraktikerin Hainichen, Turnerstraße 10.

Hausgrundstück

mit größtem Garten oder Land in Hainichen oder Umgebung zu kaufen gesucht.

Unsere Gerd

als 5. Kind ist angekommen. Hocherfreut Karl Grosslaub u. Frau Else geb. Zill.

Ihre Verlobung

geben - zugleich im Namen beider Eltern - bekannt: Elfriede Johst Heinz Tranitz

Wir haben geheiratet:

Karlheinz Müller Obertruppführer im RAD. (u. Z. bei der Wehrmacht) Hertha Müller geb. Haubold

Ihre Verlobung

geben - zugleich im Namen beider Eltern - bekannt: Elfriede Hermsdorf Eberhard Lauckner

Suche einen gutgeh. Bademantel oder Morgenrock

biete ein modernes Strickkleid, Gr. 42. Angebote unter O 174 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

8-Masten-Gross-Circus Gebr. Belli

Frankenberg - Jahnkampfbahn Prunkvolle Eröffnung mit dem Programm der Sensationen Donnerstag, 29. 7., 19.30

Guterhalt. elektr. Klavier gegen gutes Klavier

zu tauschen gesucht. Offert. u. Q 344 an den Tglbl.-Verlag Frankenberg.

Polzkragen, aschrau getragen, aber sehr gut erhalten

für RM. 25.- zu verkaufen. Offerten erbeten unter N 341 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg.

Biete fast neuen, weißen Küchenherd (65 RM.), suche Rundfunkapparat

Offerten erbeten unter P 343 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg.

Waschkessel, 67-70 cm Durchmesser, u. 40 cm tief

zu kaufen gesucht. E. Goldst, Frankenberg, Verdenstraße 4.

Suche einen gutgeh. Bademantel oder Morgenrock

biete ein modernes Strickkleid, Gr. 42. Angebote unter O 174 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Bruno Thiele und Frau. Hainichen, Feldstraße 14.

Die dem verstorbenen Jubil. Maria Gebide in Frankenberg/En. in Reparatur gegebenen

Schirme sind am Donnerstag, d. 29. 7. 43, zwischen 14 und 16 Uhr im Laden, Freiberger Straße 59, abzuholen.

St. Schwarz-weißes Mädchen entlaufen. Bitte abzugeben bei Deptl, Frankenberg, Bismarckstr. 27

Größeres Schulmädchen für Freitags gesucht. Zu erforschen im Tageblatt-Verlag Frankenberg.

CIRCUS BELLI

judt 40-50 möblierte Zimmer 2 Bürokräfte und 2 Kassiererinnen.

Gebrauchte Küme und verschiedenes Möbel

zu verkaufen. Frankenberg, Freib. Straße 45 zwischen 18-19 Uhr.

Guterh. Bettstelle mit oder ohne Matratze

zu kaufen gesucht. Offert. u. B 346 an den Tglbl.-Verlag Frankenberg.

Kreissäge (gebraucht)

zu kaufen gesucht. Angeb. u. U 348 an den Tglbl.-Verlag Frankenberg.

Mod. Neubau-Wohnung in Chemnitz

Fr. 47,50 RM. zu tausch. geg. gr. 3-Zimmer-Wohnung in Hainichen od. weit. Umg. Angebote u. C 174 an den Tagebl.-Verlag Hainichen.

Angelien rechtzeitig aufgeben!

DANKSAGUNG. Unter zahlreichem, ehrenw. Gabeln umgeben von reich Blumenschmuck, brachten wir unsere besten, unvergesslichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke. Wir sprechen für die vielen liebevoll. Beweise der Ehrungen in Wort und Schrift allen unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer Emil Kreuziger Kinder und Anverwandte Hainichen, den 28. 7. 1943.

Welt-Theater!

Bis Donnerstag, je 17.30 und 19.45 Uhr: Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Werner Hinz Hermann Braun

„Jugend“

Die Tragödie junger Menschen, die in ihrer Liebe schuldig werden.

Neuzeitliche Wochenchau! Jagd-Reiten

Für Jugendliche nicht erlaubt!

SPARSAM

gebraucht nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der

PERI UND KHASANA

Körperpflegemittel.

SPARSAM

gebraucht nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der

PERI UND KHASANA

Körperpflegemittel.

leeren Raum

zu mieten. Offerten u. B 333 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg.

Guterhaltener, moderner Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. u. C 354 an den Tglbl.-Verlag Frankenberg.

etw. alte mit Matratze 1 Schrank, 2 große Hochlöpfe

zu kaufen gesucht. Offert. u. Z 351 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg.

Mitteilungen d. NSDAP.

Ortsgruppe Frankenberg. NSDAP.-Werk 34/181.

Am Donnerstag, dem 29. 7. 1943, Kräfteverein. 20 Uhr am der Weiserstraße. Beutel mitbringen. Pflichtdienst!

Spiritus oder elektr. Hoher

zu kaufen gesucht. Offert. u. D 355 an den Tglbl.-Verlag Frankenberg.

Ende Grundstück mit Garten

vor. ohne Wohnung. Off. u. T 347 an den Tglbl.-Verlag Frankenberg.

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken wir, zugleich im Namen beider Eltern, herzlich.

Manfred Haase Unterscharführer d. Waffen-SS und Frau Elise geb. Koch Niederlichtenau, im Juli 1943.

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche, Blumen u. Geschenke danken wir hierdurch herzlich.

Obergfr. Erich John und Frau Elsbeth geb. Krumbögel. Gößberg Langenbrügge

Dienstag 22.45 Uhr achließ nach kurzer Krankheit unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel, Herr

Emil Schreiber im 79. Lebensjahr sanft und ruhig ein.

In tiefer Trauer die Kinder, Enkelkinder u. übrigen Hinterbliebenen.

Frankenberg (Gasthaus Hochwarte), Köthen/Anh., Rötha, Baldwin-Park, d. 27. 7. 1943.

Die Beerdigung erfolgt am Freitag, dem 30. Juli, 18.16 Uhr v. d. Friedhofhalle aus.